

45. BKR- Eisfahrt



23. November
2014

„Eisfahrt 2014“

Ein Erlebnis auf dem fast winterlichen Rhein und Bodensee

Die 45. Jubiläumsfahrt der Kanuten von Konstanz nach Iznang, eine Veranstaltung des Bodensee-Kanu-Ring mit einer gepaddelten Streckenlänge von 3.570 km

Vorbereitungen für den Start am Rheinufer an der Rheinbrücke beim Bootshaus des KC-Konstanz, dichtes Gedrängel und gespanntes abwarten des „Startschusses“.



Am 23. November 2014 fand traditionell nun schon seit 45 Jahren die Eisfahrt statt. Ein Ereignis, zu dem sich 210 Kanuten in Konstanz am Bootshaus des Kanuclub-Konstanz trafen. Diese Frühwinterfahrt gibt es schon seit 1963.

Die Ursprünge gehen auf fünf „aufrechte“ Fischbacher Kanuten zurück, die sich zum 1. Dezember 1963 zur Fahrt von Fischbach nach Iznang „überredeten“. Es gibt ja kein schlechtes Wetter, sondern nur eine schlechte Ausrüstung, das war die Prämisse. Aber die war damals deutlich einfacher als heute. Ein Jahr später waren dann auch zwei Konstanzer dabei und man startete in Meersburg. Erst 1970 wurde Konstanz als Startplatz auserkoren. Bis heute gab es also eine starke Population an kälteresistenten Paddlern, 210 Teilnehmer belegen das. Davon 128 aus 13 Vereinen des Bodensee-Kanu-Rings. Einschließlich ein weibliches Paddelkücken (8 Jahre) ist im Kanadier mitgefahren.

Ausrichter der Fahrt ist jeweils der Bodensee-Kanu-Ring (BKR). Ein Zusammenschluss von 26 Bodensee-Anrainerkanuvereinen (und Umgebung), 18 aus Deutschland, 6 aus der Schweiz und 2 aus Österreich. Mit insgesamt einem Potential von z. Zt. 4.349 Mitgliedern.

Wanderpaddeln, Touren auf See, Wildwasser, Kanupolo, Drachenbootfahren, alle Facetten des Kanusports werden in den Vereinen angeboten. Und die Teilnehmer kommen natürlich nicht nur aus den Bodenseekanuvereinen, sondern aus ganz Baden-Württemberg (Stuttgart, Esslingen, Ludwigburg, Bietigheim) und auch von weiter her, wie z. B. aus München und Bern (CH).

Die Benennung „Eisfahrt“ resultiert wohl aus den manchmal frostigen, bis sehr frostigen Temperaturen (- 8 °C wurden schon mal gemessen), jeweils am Totensonntag eines jeden Jahres. Allerdings war es nicht immer eisig bzw. kalt. Auch schon sonnige Tage für das T-Shirt waren dabei. Durch starken Wind und sehr dichten Nebel wurde die Fahrt aus Sicherheitsgründen auch schon mal abgesagt.

An diesem Wochenende herrschten allerdings moderate Temperaturen. 7 °C Luft- und 10 °C Wassertemperatur und kaum Wind (2 bft aus nord) wurden beim Start gemessen.

Sicherheit wird groß geschrieben! Eine ausführliche Einweisung in den Fahrtenablauf erfolgte durch den Wanderwart des BKR Herrn Andreas Mattes. Eine Bootsbegleitung durch die Wasserschutzpolizei und DLRG wurde durch die Organisatoren gewährleistet. Niedere Lufttemperaturen und kaltes Wasser sind ein nicht zu verachtender Risikofaktor. Denn im Falle einer Kenterung (10 °C Wasser) sollte der Gekenterte nach max. 10 Minuten wieder im Boot sein. Neopren- bzw. Trockenanzüge sind ideal und verlängern die Überlebenszeit deutlich, eine Schwimmweste ist obligatorisch.

Für ca. 50 Kanuten begann allerdings die Eisfahrt schon am Bootshaus des KC-Singen in Iznang. Um 9:00 Uhr setzte sich der Shuttlebus in Richtung Konstanz vollbesetzt in Bewegung, hinein in den Nebel. Trübe Aussichten ringsherum.

Da stand doch am Startplatz in Konstanz ein LKW des SWR3! Hurra, wir kommen im Fernsehen, dachten sicherlich einige. Doch weit gefehlt, der Wagen wartet auf seinen Einsatz für Filmaufnahmen für einen neuen Bodensee-Tatort.

Für die meisten Teilnehmer allerdings war sehr frühes Aufstehen angesagt, das sei den z. T. sehr langen Anfahrten gezollt. Bevor die Fahrt dann allerdings beginnen konnte, war einiges an logistischem Aufwand zu leisten: Boote abladen oder aus dem Bootshaus holen, ans Wasser bringen, das Auto ans Ziel nach Iznang vorbringen und mit dem bereitgestellten Bustransfer zurück nach Konstanz fahren. Nicht zu vergessen und nicht zu verachten das zweite Frühstück, um damit im Bootshaus die verbleibende Wartezeit zu überbrücken und sich noch mal aufzuwärmen.

Endlich waren alle auf dem Wasser, dann sollte es endlich losgehen. Und um 10:45 Uhr machten sich dann Einer- und Zweierkajaks, Faltboote, Rennboote, Familien- und Großcanadier und auch ein Drachenboot auf den Weg; ein SUP'ler - aus Zürich - war auch dabei!

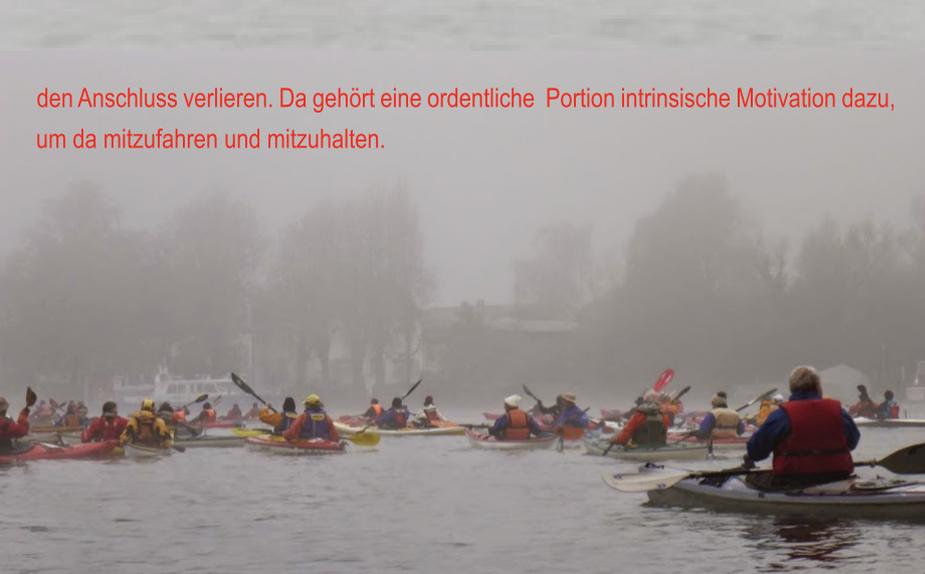
Da paddeln sie hin, hinein in die Suppe, geführt von Kompass und GPS, und nur nicht



den Anschluss verlieren. Da gehört eine ordentliche Portion intrinsische Motivation dazu, um da mitzufahren und mitzuhalten.

SUP, für die, die es noch nicht wissen oder kennen, Stand-Up-Paddling. Mann oder Frau steht auf einem Brett, ähnlich einem Surfbrett, und bewegt das Gerät mit einem langen Paddel im Stehen vorwärts.

Leichter Nebel lag über dem Wasser, die Sicht war dadurch etwas eingetrübt, und so orientierten sich alle innerhalb des langen Konvois an den Schifffahrtszeichen. Die Route ging vom Bootshaus Konstanz, dem Seerhein folgend bis zur Reichenau.



Dort haben viele eine Rast eingelegt, FüÙe vertreten, etwas essen, trinken und ein gewisses Häuschen aufsuchen. Und auch das Schwätzchen dabei nicht vergessen.

Die Sicht hatte sich inzwischen leicht verbessert, über den Radolfzellersee hinweg konnte man das Ziel schon erahnen. Hilfe in Form von gut sichtbaren Zeichen boten die Boote der Wasserschutzpolizei und des DLRG. Aber es bedurfte noch ca. 1 Std. paddeln, bis sich auf der Höri die Bäume wie hingehaucht aus dem Nebel lösten. Das Endziel ist nach gepaddelten 17 km dann das Bootshaus des Singener Kanuclubs in Iznang.



Trotz der Wetterwidrigkeiten macht es sichtbar doch auch Spaß.

Die Paddlergruppe hatte sich seit dem Start weit auseinander gezogen. Der Bootstyp, die Kondition der Insassen, Pause ja oder nein, waren die zeitbestimmenden Faktoren. Aber auf irgendeine Zeit kommt es hier gar nicht an. Manche waren jedoch so gut drauf, dass sie in Iznang nach der Einkehr gleich wieder umdrehten und nach Konstanz per Boot zurück fuhren.

Alle haben die Eisfahrt, diesen kleinen zusätzlichern Urlaubstag mit Abenteuercharakter, zwischen den Schilfufern des Rheins und auf den offenen Seeflächen vor der Reichenau und Radolfzell sehr genossen. Dieses Jahr waren die Boote nicht vom Wind hin nun her geblasen worden oder die Insassen von bitterer Kälte durchgefroren. Aber so wie man/frau dann ankam, leicht gekühlt und hungrig, wurden schnell warme Sachen angezogen und ein Plätzchen im Bootshaus gesucht. Ein gern in Anspruch genommener Service der Singener Kanuten. Es gab ein Mittagessen (leckeres Sauerkraut + Kartoffelpüree + Kassler), dazu einen heißen Punsch (ohne %-e). Nicht zu vergessen, Kaffee und Kuchen als Nachtisch. Und das wird alles mit eigenen, ehrenamtlichen Kräften bewerkstelligt, ca. 30 an der Zahl.

Hier sei ein herzliches Dankeschön für das Engagement an die beiden Kanuvereine, Konstanz und Singen, sowie an den Ausrichter angebracht.

Langsam leerte sich dann am späten Nachmittag das Singener Bootshaus und so erreichten einige wohl erst spät am Abend wieder heimatische Gefilde. Fürwahr ein langer, aber schöner Tag! Und für das nächste Jahr ist die Fahrt bei vielen schon wieder eingeplant.

Übrigens steht dahinter eine Paddelleistung von 3.570 km, ohne die gepaddelten An- Abfahrten!

Bericht: Bernd Liebehenschel (liebehenschel@kabelbw.de)

Bilder: Andreas Mattes (bkr-wanderwart@andreas-mattes.de)